



„In-Putter“

Informationen aus dem Golf Club Aaretal, **September 2015**

Dein Golfplatz, das unbekannte Wesen

Liebe Mitglieder des GC Aaretal

Der aktuelle Inputter widmet sich ausschliesslich unserem Golfplatz, der Platzphilosophie und der Platzpflege.

Die aktuelle Saison war in verschiedener Hinsicht ausserordentlich: Schneeschimmel-Pilz im Frühling, der das Putten bis weit in den Sommer hinein zur Lotterie machte, und danach die extreme Hitze und Trockenheit, welche nicht nur den Golferinnen und Golfern, sondern auch dem Platz sehr zusetzte.

Kein Wunder deshalb, dass der Platzzustand ein beliebtes Thema unter den Clubmitgliedern war. Insbesondere das hohe und dichte Rough gab zu reden, es wurde und wird von vielen als unfair empfunden. Ich habe deshalb Rolf Stalder gebeten, das Thema aus seiner Sicht darzustellen und aufzuzeigen, welche Überlegungen ihn dazu führen, den Platz auf genau diese Art zu pflegen. Seine Argumente scheinen mir einleuchtend, insbesondere das „argumentum e contrario“: Unser Platz ist bekanntlich nicht besonders schwierig (kurze Bahnen, keine Höhenunterschiede, moderates Wasser). Wenn nun zusätzlich überhaupt kein Rough mehr wäre, sondern überall nur Fairways – wollen wir wirklich einen solchen Platz? Zudem hat mir Rolf versichert, dass das Rough bei normalen Wetterbedingungen nicht mehr so hoch und dicht wie diesen Sommer sein wird, und dass er nächste Saison noch die eine oder andere „Entschärfung“ plant.

Aber trotz allem: Golf ist und bleibt eine Herausforderung, und dazu gehört auch ein entsprechender Platz!

Ein anderes Thema im Zusammenhang mit der Platzpflege sind Divots und Pitchmarks. Auch sie können die Spielbarkeit massiv beeinflussen. Und hier hat es jede und jeder buchstäblich in der Hand, zu einem besseren Platz beizutragen. Der Artikel des Golf Club Hubbelrath zeigt, welche negativen Auswirkungen nicht reparierte Pitchmarks haben können. Sehr informativ auch das von Stefan Tschanz in Bulgarien fotografierte Rechenbeispiel. Wer macht die Rechnung für den Golfplatz Aaretal?

Übrigens: Rolf hat reagiert und hilft der Natur auf die Sprünge (sehr in unserem Interesse!). 500 m² Rollrasen haben unsere Greenkeeper kürzlich in Präzisionsarbeit verlegt und damit die grössten Schäden am Platz ausgebessert.



Noch viel Spass auf und neben dem Golfplatz und einen schönen Rest der Saison wünscht Euch

Euer Präsident Fritz Stettler

Eine neue Platz-Philosophie

Wir stellen fest, dass die durchschnittliche Spielstärke unserer Mitglieder steigt. Diesen Spielern möchten wir insofern Rechnung tragen, als unser Platz für sie herausfordernd bleiben soll, weil er für das Erreichen des eigenen Handicaps ein präziseres Spiel erfordert.

Seit Frühjahr 2015 haben wir das Platzkonzept leicht verändert und modernisiert. Für die Spieler zeigt sich dies darin, dass die Fairways in der Landezone der Par-4-Bahnen moderat enger geschnitten werden und wir kein eigentliches Semi-Rough mehr führen, sondern ein sog. „gepflegtes Rough“.

Aufgrund unserer Platzverhältnisse war es vielfach nicht möglich, vor dem eigentlichen Rough ein Semi-Rough auszubilden. Das führte häufig dazu, dass gut geschlagene Drives insbesondere bei trockener Witterung bis ins Rough ausrollten und damit faktisch unspielbar wurden. Mit dem Verzicht auf ein Semi-Rough und gleichzeitiger Anpassung der

Schnitthöhe auf 25mm (= gepflegtes Rough) werden flache Bälle gestoppt, bevor sie im hohen Gras verschwinden. Sie sind aus dem neuen gepflegten Rough zwar schwieriger zu spielen, bleiben aber grundsätzlich spielbar. Ein willkommener Nebeneffekt ist, dass das Spiel tendenziell schneller wird.



So sollte ein gepflegtes Rough aussehen



Auch im gepflegten Rough gibt es Divots, worin sich die Bälle verkriechen... und schwierig zu spielen sind.

Das gepflegte Rough besteht aus hochwertigem Rasen, der regelmässig geschnitten und gedüngt wird. Durch seine Eigenschaften bleibt er dicht und trägt dazu bei, während Trockenperioden den Gesamteindruck des Platzes hochwertig zu halten.

Die in den Spielbahnen verbauten automatischen Bewässerungsanlagen dienen in erster Linie dazu, die Fairways zu bewässern, ihre Reichweite lässt das Bewässern der anschliessenden Flächen nicht zu. Insbesondere in den Trockenperioden, wie wir sie diesen Sommer mehrmals erlebt haben, vermag längeres Gras den Nachttau besser aufzunehmen und zu halten. Davon profitiert der Platz sehr stark. Das gepflegte Rough war deshalb diesen Sommer etwas höher als wir dies normalerweise vorsehen.

Schliesslich geht der Trend der modernen Platzgestaltung generell zu engeren Fairways und zum Verzicht auf Semi-Roughs. Plätze wie Wylihof, Sempach und teilweise auch Blumisberg schliessen das gepflegte Rough unmittelbar an die Fairways an, um eine Abgrenzung zu den als ökologische Ausgleichsflächen gestalteten eigentlichen Roughs vorzunehmen.

Nach den nun ausgewerteten Erfahrungen möchten wir das neue Konzept definitiv einführen. Aus den Erfahrungen in diesem Sommer haben wir gelernt, dass wir das gepflegte Rough etwas kürzer halten werden, wenn es die Witterung zulässt. Die Funktion dieser Flächen kann so beibehalten werden, das Auffinden der Bälle und auch die Spielbarkeit werden dadurch etwas vereinfacht.

Wir freuen uns, wenn Euch die etwas sportlichere Gestaltung Spass macht und wünschen Euch allzeit gutes Spiel.



Mit dieser Maschine werden die Rough vertikutiert , und in einem Arbeitsgang die kahlen Stellen neu eingesät. Jetzt braucht es nur noch Wasser.....

Von Pitchmarks und anderen Schäden

Der Golf Club Hubbelrath in Düsseldorf hat uns erlaubt, den nachfolgenden Artikel abzu-
drucken:

„Unsere Grüns bestehen seit Jahrzehnten aus einer Mischung der sehr trittfesten und konkurrenzkräftigen Straußgräser (*Agrostis*), auch bekannt unter dem englischen Namen Bent Grass, das im gut gepflegten Zustand für perfekte Grüns sorgt.

Leider hat sich in den letzten Jahren ein unliebsamer Gast, die Einjährige Risppe (*Poa annua*), auf unserem Golfplatz eingeschlichen, eine Grasart, die an jedem Straßen- und Feldrand steht, auch bei kühler Witterung wächst und zwischen Mai und Juni blüht. Wie kommt es aber dazu, dass diese schnell-samende und schnellwachsende Pflanze sich auf unseren Grüns einnisten kann?

Ein auf dem Grün landender Golfball hinterlässt ein Balleinschlagloch (Pitchmarke oder Ball Marke), das wie eine kleine Verletzung wirkt. Wird diese Pitchmarke nicht innerhalb weniger Minuten geschlossen, können Samen der schnell wachsenden Einjährigen Risppe in diese „offenen Wunden“ hineingetragen werden, die innerhalb von 24 Stunden keimen und Wurzeln bilden und das Straußgras verdrängen. Aufgrund des schnellen Wachstums der Einjährigen Risppe gegenüber dem Straußgras bilden sich Flecken auf den Grüns und eine holprige, nicht spurtreue Grünoberfläche entsteht, was zu verschobenen Putts führt, die kein Golfer haben möchte.



Abhilfe kann geschaffen werden, in dem jeder Golfer sofort seine Pitchmarke entfernt und ggf. noch weitere Pitchmarken auf dem Grün ausbessert. Dadurch können sich einerseits die Schadstellen des Straußgrases auf dem Grün erholen und bieten sich andererseits der Rispe keine Möglichkeit, sich in den Wunden einzunisten.

Wenn jedoch die Pitchmarken von den Greenkeepern häufig erst am nächsten Tag beseitigt werden können, ist der Schaden bereits gegeben. Selbst wenn eine Pitchmarke nur eine Stunde unrepariert bleibt, dauert es 4 Wochen und länger, bis sich eine Schadstelle vollständig erholt.



Somit heißt es nicht über die Greenkeeper oder die schlechten Grüns schimpfen, sondern selber Hand anlegen, so wie es auch die Golf-Etikette vorschreibt. Wenn jeder Golfer sich nur 5 Sekunden Zeit nehmen würde, um eine Pitchmarke zu reparieren, egal ob es eine eigene Pitchmarke oder die eines Mitspielers ist, dann würden sich die Grüns in einem besseren und gesunden Zustand präsentieren. Das Grün dankt es Ihnen bereits nach 24 Stunden, denn schon dann ist von der ausgebesserten Stelle nichts mehr zu sehen.

Die Qualität unserer Grüns ist also in hohem Maße von unserem eigenen Verhalten abhängig. Wenn wir gute Grüns wollen, dann können wir dieses nicht alleine den Greenkeepern überlassen, bis diese nach Stunden alle Pitchmarken repariert haben, sondern müssen dieses selber sofort erledigen.

Daher sollte es für jeden Golfer eine Selbstverständlichkeit sein, immer eine Pitchgabel mit sich zu führen und diese auf jedem Grün einzusetzen. Verhalten Sie sich wie ein guter, erfahrener Golfspieler und nehmen Sie sich zukünftig ein paar Sekunden Zeit, um offene Wunden auf den Grüns zu beheben. Bringen Sie auch Ihren Mitspielern bei, sich so zu verhalten.

Somit helfen Sie uns allen, unseren Golfplatz in einem Top-Zustand zu hinterlassen und Sie erzielen einen besseren Score auf Ihren zukünftigen Runden.

Lutz Meyer-Reißenweber
Achim Winkler
Dr. Gerd W. Thörner“

Nachtrag:

Fairways und Rough des Golfplatzes in Kiesen bestehen aus englisch Raigras und Poa Partensis. Der unliebsame Gast ist bei uns nicht die Einjährige Rispe, sondern der Schneeschimmelpilz.

Kiesen, im September 2015



Bild mit freundlicher Genehmigung von Stefan Tszanz (aufgenommen am 3.07.2015 auf dem Golfplatz „Lighthouse Golf Resort“ in Balchik Bulgarien)